



+++Aktuelles+++Wichtiges+++Interessantes+++Unterhaltsames+++Aktuelles+++

## „Lebendig, selbstbestimmt und sicher“ – unser sexualpädagogisches Konzept

Wir sind immer wieder angefragt, unser sexualpädagogisches Konzept vorzustellen oder auch andere Einrichtungen bei deren Entwicklung zu unterstützen. Unter dem Gesichtspunkt Schutz und Prävention vor sexuellen Übergriffen haben wir bereits ein Buch veröffentlicht: „Damit es nicht nochmal passiert“. Bei einem Vortrag für den evangelischen Bundesfachverband EREV wurden wir angefragt, für diesen Verband ein Buch zu veröffentlichen: Unser sexualpädagogisches Konzept mit dem Schwerpunkt praktische Umsetzung im pädagogischen Alltag. Das liegt nun über ein Jahr zurück. Wir sind froh, dass wir uns auf diese Anfrage eingelassen haben, auch wenn wir die zeitlichen Dimensionen dieses Buch zu schreiben unterschätzten. Wir haben durch diesen Prozess unsere Haltungen und unsere Praxis reflektiert, uns und unser Konzept weiterentwickelt. Wie können und wollen wir eine lebensbejahende Sexualität, deren Entwicklung und Vielfältigkeit unterstützen und gleichzeitig unsere Kinder und

Jugendlichen vor Übergriffen schützen? Wie gehen wir mit Partnerschaften unter Jugendlichen innerhalb unserer pädagogischen Angebote um?

Wann fängt sexuelle Entwicklung an?

Wie stehen wir Familien zur Seite, deren Kind einen sexuellen Übergriff erlebt hat? Wie sorgen wir dafür, dass unser Konzept lebendig bleibt? Neben unserer festen Arbeitsgruppe für unser sexualpädagogisches Konzept berichten weitere Mitarbeitende aus ihren pädagogischen Bereichen, kommt eine ehemalige Jugendliche und aktuell betreute Jugendliche zu Wort. Ein schönes Gemeinschaftswerk der Jugendhilfe Hochdorf, das Ende April erscheinen wird.



41

## 3 Jugendliche - 3 Herkunftsländer - 3 verschiedene Sprachen

Seit Mitte Januar haben wir in Pleidelsheim für minderjährige junge Geflüchtete ein Betreuungsangebot ins Leben gerufen. Derzeit bewohnen dort drei 16/17-Jährige aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine eine Wohnung. Sie werden täglich von unseren Mitarbeiter\*innen begleitet und unterstützt. Die Drei haben sich gut eingelebt, sind für die Unterstützung dankbar und unterstützen sich gegenseitig. Jeder von ihnen hat Fluchterfahrung hinter sich, keiner kann die Sprache des anderen und auch kein Deutsch, jeder trägt ein Päckchen mit Traurigkeit, Verletzungen und Angst mit sich. Unser Anliegen ist es, ihnen Sicherheit und ein gutes Hineinfinden in ihre (vorübergehende) neue Heimat zu geben. Aber zuerst geht es um die Bewältigung des Alltags und das ist gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheint: das Zusammenleben gestalten, einen Haushalt führen, Sprache lernen,

Familienkontakte, Arzttermine, Schulsuche, Bus-ticket, bürokratische Angelegenheiten, Freizeitaktivität, religiöse und kulturelle Hintergründe, ... - all dies sind Themen, die den Alltag in Pleidelsheim prägen. Beim gemeinsamen Einkauf bspw. die Suche nach Gewürzen und Lebensmitteln, die Worte dazu in deutsch, die passend dazugehörigen Preisschilder zu finden, stellt eine Herausforderung dar. In den regelmäßig stattfindenden WG-Besprechungen sind gerade drei Mitarbeiter\*innen vor Ort, sodass jedem jungen Menschen parallel übersetzt werden kann. Die Kommunikation über die Übersetzungs-App hat schon zu einigen Missverständnissen, aber auch zu vielen humorvollen Situationen geführt. In wenigen Tagen werden zwei weitere junge Menschen dort einziehen. Dann werden die jungen Menschen im Doppelzimmer leben, enger aufeinander rücken – eine neue Herausforderung steht an.

HALLO und GUTEN TAG, hinter uns liegt ein wunderschönes High Villagefest, eine Weihnachtsfeier mit realen Begegnungen. Manches Virtuelle haben wir beibehalten – es verkürzt uns teilweise Arbeitswege. Insgesamt freuen wir uns, dass wir in dieser Hinsicht Normalität zurückgewonnen haben.

Die gesundheitlichen, psychischen und sozialen Auswirkungen sind allerdings weiterhin Teil unserer pädagogischen Arbeit, ebenso wie die Auswirkungen von Krieg und Flucht aus vielen Ländern unserer Welt.

Ein paar Einblicke in unsere Arbeit finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und grüßen Sie herzlich

Eva Teufel

Andreas Walker

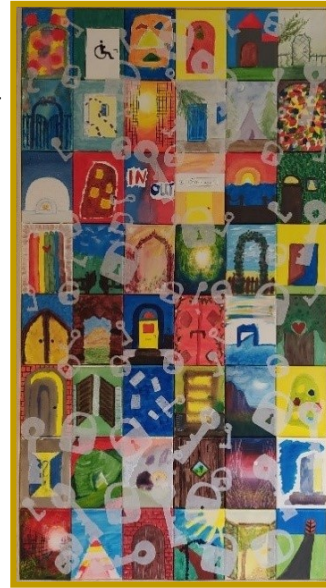
Themen in dieser Ausgabe:

- EREV BUCH
- UMA PLEIDELSHEIM
- KUNSTVOLL ABSCHIEDNEHMEN
- NEUE HOMEPAGE
- FAIRE EINRICHTUNG

## Hochdorf – kunstvoll Abschiednehmen

Am 11. März 2010 waren es die Hände, die aus 42 kleinen Kunstwerken ein sich verbindendes Kunstwerk machten. Unter dem Motto „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber) entstand unter kreativer Leitung von Anita Klett-Heuchert ein Kunstwerk. Die Mitarbeitenden durften seither eine dieser Hände mitnehmen, wenn sie die Jugendhilfe Hochdorf verließen. Nachdem das Kunstwerk mit den Jahren mehr und mehr Hände verlor, war es an der Zeit, sich an ein neues Verabschiedungsprojekt zu machen. Am 9. März 2023 trafen sich 14 Mitarbeitende aus verschiedensten Arbeitsbereichen in Hochdorf, um erneut zusammen mit Frau Klett-Heuchert den viel zitierten Hochdorf-Spirit kreativ auszuleben und weiterzugeben. An diesem Morgen des Miteinanders, des Austauschs und der freien Krea-

tivität, ging es in diesem Projekt um Türen und Tore, die man beim Gehen hinter sich schließt und die geöffnet werden, wenn wir Unbekanntes und Neues betreten. Unter diesem Motto entstanden 48 kleine Kunstwerke, die zusammen das neue Verabschiedungskunstwerk bilden, welches ab sofort den bisherigen Platz des alten Kunstwerks in unserem Konferenzsaal schmückt. Zum Dank und um die Brücke in die Vergangenheit zu schlagen, überreichte Herr Walker, kaufmännischer Vorstand, Frau Klett-Heuchert, das Martin Buber-Zitat, welches das Zentrum des Kunstwerks von 2010 darstellte.



Anita Klett-Heuchert, welche seit über 50 Jahren mit der Jugendhilfe Hochdorf eng verbunden ist, ist Mitglied im Trägerverein und bis heute im Aufsichtsrat der Jugendhilfe Hochdorf tätig. Neben der Tätigkeit im Trägerverein und dem Aufsichtsrat bringt die Künstlerin und Kommunalpolitikerin sich von Zeit zu Zeit künst-

lerisch aktiv bei Aktionen mit Mitarbeitenden ein und bringt dadurch auch ihre Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit in Hochdorf zum Ausdruck.

## Eine neue Homepage mit Ihrer Hilfe

„Hätte ich das gewusst, ... hätte ich diese Info früher gefunden, ...“. Kommen Ihnen diese Gedanken bekannt vor?

Bei der Flut an Informationen entscheiden heute oft Kleinigkeiten, die weitreichende Konsequenzen haben können. Für unsere Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und Eltern, Jugendamtsmitarbeitende, Bewerber und Bewerberinnen, Sponsoren) ist unsere Homepage oft die erste Adresse, die erste Informationsquelle. Hier bekommen sie den ersten Eindruck vom Betreuungsallday, unserer pädagogischen Ar-

beit, ihrer nächsten Arbeitsstelle, der Einrichtung mit der sie zusammenarbeiten möchten, der sie eine Spende oder sogar eine Erbschaft zukommen lassen möchten.

Unsere Homepage ist in die Jahre gekommen, technisch braucht es Neuerungen, inhaltlich möchten wir ebenfalls die Gelegenheit zur Veränderung nutzen.

In der Jugendhilfe Hochdorf leben wir Beteiligung, sind uns Meinungen und Ideen der Betroffenen wichtig. Wir freuen uns daher auf Ihre Anregungen für die

Erstellung unserer neuen Homepage: Wie geht es Ihnen, wenn Sie auf unsere Internetseite gehen? Finden Sie die Informationen, die Sie suchen? Ist die Seite lebendig und ansprechend gestaltet? Was vermissen Sie? Was wäre hilfreich?

Anhand der hoffentlich zahlreichen Rückmeldungen (walker.a@jugendhilfe-hochdorf.de) planen wir bis zum Ende des Jahres die neue Seite unter der bisherigen Adresse www.jugendhilfe-hochdorf.de in Betrieb zu nehmen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

## „Faire Einrichtung“ – Evang. Jugendhilfe Hochdorf von Anfang an dabei!

Als im Februar 2021 die Initiative „Faire Einrichtung“ von unserem Spitzenverband, dem Diakonischen Werk Württemberg (DWW), gestartet wurde, war uns schnell klar: da sind wir dabei. Nachhaltigkeit geht uns alle an! Schließlich will die Jugendhilfe Hochdorf ihrer Verantwortung den nachfolgenden Generationen gegenüber gerecht werden. Wie kann man Nachhaltigkeit



nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im Arbeitsalltag umsetzen? „Fair und nachhaltig“ steht in unserer gemeinnützigen Einrichtung dabei immer wieder auch im Spannungsfeld mit unserer finanziellen und personellen Ausstattung.

Faire Einrichtung zu sein bedeutet nicht nur einmalig etwas auf die Beine zu stellen. Jedes Jahr ist ein neues Thema aus einem Aufgabenkatalog zu bearbeiten.

Angefangen haben wir mit **fairer und nachhaltiger Bewirtung** von Gästen und Mitarbeitenden. Neben fair gehandeltem Kaffee und Tee, gehört für uns auch regionaler Einkauf beim Bäcker, Metzger und Hofladen vor Ort dazu. Ebenso Kochen

mit saisonalem Gemüse und vermehrt vegetarische Mahlzeiten anzubieten, was auch dem Wunsch der Jugendlichen entspricht.

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit dem Thema **Beschaffung** auseinandergesetzt. In der Jugendhilfe sind die Bereiche Energie, EDV und Büroartikel am wichtigsten. Hier haben wir ein Konzept erstellt und umgesetzt.

Im Januar 2023 konnten wir als eine von vier diakonischen Trägern in Württemberg die Verlängerung der Auszeichnung erhalten. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.